

bungen innerhalb bestimmter Altersgruppen. Für den Aufbau der Gesellschaft hat das zweifellos Konsequenzen. So geht die altgewohnte Rechnung, dass zur Bevölkerungszunahme proportional auch die betreuenden Einrichtungen zunehmen müssen, schon geraume Zeit nicht mehr überall auf. Unter anderem wird immer klarer, dass in den kommenden Jahren eine Erweiterung der Einrichtungen für ältere Menschen erwünscht ist, während bei den für die Jugendlichen geplanten Vorkehrungen eher der bisherige Stand beibehalten wird und hier und da sogar Abstriche gemacht werden.

c. Der wirtschaftliche Faktor

Wirtschaftliche Vorgänge bilden in unserer Gesellschaft seit Jahr und Tag einen wesentlichen Faktor. Dieser kann die Gesellschaft zu grossem Wohlstand bringen, kann sie aber auch in tiefes Elend stürzen. Diese Wellenbewegung scheint im Wesen der wirtschaftlichen Entwicklung zu liegen. Problematisch daran ist vor allem die Tatsache, dass niemand vorhersagen kann, wie lange eine bestimmte Wellenbewegung dauern wird.

Jetzt befinden wir uns in einer Phase wirtschaftlicher Rezession, die aber ihren Tiefpunkt bereits wieder erreicht zu haben scheint und im Begriff ist, sich wieder aufwärts zu entwickeln. Inzwischen ist festzustellen, dass Wirtschaftskrisen sehr einschneidende Folgen für die Gesellschaft haben können. Dabei ist gleich hinzuzufügen, dass derartige Krisen als umso härter empfunden werden, je mehr Wohlstand die Gesellschaft erreicht hat. Unser Wohlfahrtsstaat, der vielleicht besser als Versorgungsstaat charakterisiert werden kann, ist gezwungen gewesen, einen nicht geringen Teil seiner Versorgungsmassnahmen einzuschränken oder sogar aufzugeben. Es lässt sich nicht sagen wie lange diese Einsparungswelle noch dauern wird. Zwei Dinge scheinen auf jeden Fall sicher zu sein.

Erstens ist der Druck einer wirtschaftlichen Depression meistens so gross, dass eine grosse Zahl anderer Entwicklungen dadurch gestört werden kann. Zweitens wird davon ausgegangen, dass die Wohlfahrt, die die westliche Gesell-

-12-